

geht der Müde im Schatten des Kamels; es wendet sich gegen ihn und leckt ihm die Hand; des Nachts wärmt es ihn. Der Chamäleon wälzt seine Gluten über die Ebene; das Kamel ist wieder des Menschen Schirm vor diesem Ungeheuer. Eine grüne Landschaft spiegelt sich in den Lüften; in der Ferne glänzt ein See; die Dase ist erreicht! Vergebliche Hoffnung! Täuschung und Trugbilder sind es; der See wird zur Steppe, über welche Salzkristalle statt der Quelle ihren Glanz verbreiten. Die Wasserflüsse werden leer, die Tage heißer, lästiger; die Schritte der Karawane erlahmen. Da wirfst du, o treues Tier, nochmals der Retter deines Herrn; mit deinem Leben erkaufst du ihm das heilige! Er stößt den Dolch in dein Herz, füllt über dich, trinkt dein Blut und gewinnt Kraft, das blühende Gestade jenseit der Wüste zu erreichen.

Das Kamel ist dem Araber geboren, sein Sklave, sein Reichthum von Abrahams Zeiten her bis zum heutigen Tage. Es ist das Schiff, auf welchem er die Wüste durchzieht; es trägt ihn zu Mekkas, zu Medinas heiligen Tempeln, geleitet ihn durch die Wüste Sahara zu dem glänzenden Niger. Es hat die Zeichen der Sklaverei, die behaarten Fetthöcker, auf dem Rücken; Schwiele an Brust und Knie sind die Folgen seiner Arbeit, sowie die Ballen seiner kleinen, gespaltenen Hufe, die es schützen vor dem heißen Sande. Eine Mißgestalt ist es, ohne Schmuck, ohne Anmut, halb Pferd, halb Schaf mit gespaltenen Lippe, mit kleinen, aufgestellten Ohren, mit langem, eingebogenem Halse, dem Barte an Brust und Kinn, dem hageren Kreuz und kurzen Schweife. Auf hohen Beinen schreitet es daher, geht tagelang schwer beladen fort und ermüdet nicht. Die Blätter der Disteln und stacheligen Gestrüppe sind seine Nahrung; es labt sich an dem Wasser der Zisterne und nimmt davon einen Vorrat auf die Reise mit; selten wird ihm ein Trunk aus frischem Quell zu teil. Sich auf den Boden zu werfen und Lasten zu tragen, wird es abgerichtet; demüthig und geduldig beugt es die Kniee vor seinem Herrn, damit er es bequem lade. Auf den Wink desselben erhebt es sich und folgt ihm. Er nährt sich von der Milch des Kamels; er ißt sein Fleisch und kleidet sich in seine Wolle.

H. Meyer.

88. Das Erdbeben von Karakas.

(Der früheren Aufl. Nr. 84.)

Karakas ist die Hauptstadt der Provinz Karakas oder Venezuela, die ehemals zu dem spanischen Südamerika gehörte, nunmehr aber eine Republik bildet. Was die Stadt Karakas betrifft, so war sie eine lebhaft, schöne Stadt, die 40 bis 45 000 Einwohner hatte, bis sie im Jahre 1812 durch ein Erdbeben in weniger als einer halben Minute in einen Schutthaufen verwandelt wurde.